



Geschäftsführer Jochen Bückers möchte alle Prozesse seiner Buchbinderei vom PC in seinem Büro steuern können.



Geschäftsführer Christoph Bückers zeigt einen hochwertigen Geschäftsbericht, eine der Spezialitäten der Industriebuchbinderei.



Partner im Projekt „vernetzte Buchbinderei“ (von links): Christoph Bückers, der nicht mehr aktive Senior-Chef Ulrich Bückers und Kolbus-Geschäftsführer Kai Büntemeyer.

Als die grafische Welt der „JDF-Drupa“ in Düsseldorf entgegenfieberte, präsentierten Ende April in Anzing bei München drei Entwicklungspartner die „vernetzte Buchbinderei“: ohne JDF!

Eine enge Zusammenarbeit der Unternehmen Industrielle Buchbinderei Bückers GmbH in Anzing, der MSI Gesellschaft für strategische Geschäftslösungen mbH in Bodnegg und der Kolbus GmbH & Co. KG in Rahden trägt bereits Früchte. Seit Herbst 2003 ist der digitale Workflow bei Bückers Realität. Die beiden Kolbus-Klebebindelinien KM 471 und KM 472 sowie die dazugehörigen Dreimeßerautomaten HD 140 P und HD 151 P sind über das neue Workflowsystem Kolbus 360 an das Management-Informationssystem Buchbinder-Office von MSI angekoppelt. In dieser Kombination ist erstmalig ein durchgängiger Ablauf der Produktion vom Auftragsmanagement in die Produktionsmaschinen hinein und wieder zurück möglich. Während das Buchbinder-Office von MSI die kaufmännischen und buchbindereitechnologischen Informationen zusammenhält, verwaltet und auswertet, sorgt das Kolbus-360-System für eine komplette Datenkopplung mit den Produktionsmaschinen. Einerseits bekommen die Produktionsmaschinen die nötigen technischen Informationen, um zeit- und qualitätsoptimal zu arbeiten, andererseits liefern sie wiederum die Daten, die für eine saubere Auftragskalkulation

E-Mail-Protokoll statt JDF

nötig sind. Der durchgängige und eindeutige Informationsfluss vermeidet Mehrfacharbeit und Fehler, da zu jeder Zeit die aktuellste Information im ganzen Betrieb zur Verfügung steht. Leerlaufzeiten verringern sich. Aufträge lassen sich genauer kalkulieren, da mit den vielen analysierbaren Daten auch Informationen über tatsächliche Durchlaufzeiten und entstehende Kosten vorhanden sind.

Das auf Internet-Technologien basierende und auf allen Windowssystemen laufende neue Workflowsystem Kolbus 360 tauscht mit dem Buchbinder-Office Daten auf eine einfache Art und Weise aus: Es nutzt das millionenfach bewährte E-Mail-Protokoll SMTP/Pop3, das im gesamten weltweiten E-Mail-Verkehr eingesetzt wird. Jochen und Christoph Bückers, Geschäftsführer des Unternehmens, könnten also von jedem PC auf der Welt mit Internet-Anschluss ihre Produktionssituation überprüfen.

Selbst in einer Zeit, in denen der digitale Workflow mit dem standardisierten Datenaustauschformat JDF und JMF (CIP4) noch in den Kinderschuhen steckt, so die Weiterverarbeitungsspezialisten von Kolbus, lasse sich der digitale Workflow in der Buchbinderei jetzt umsetzen. Die Ankopplung an JDF- und JMF-basierte Netz-

10 Mio. Exemplare wurden im Jahr 2003 bei Bückers klebegebunden.



werke müsse nur ein einziges Mal im Unternehmen realisiert werden, nämlich am internetfähigen Netzwerkserver des Systems Kolbus 360, der die interne Vernetzung steuert und verwaltet. Dort läuft eine Übersetzungssoftware, die den internen Datenfluss auf JDF/JMF-Format und umgekehrt umsetzt. Kai Büntemeyer, Geschäftsführer von Kolbus, fordert die Anwender auf, sich vom langwierigen und zähen Entwicklungsprozess des JDF-Standards und dem viele Reden darüber, in der Gegenwart nicht vom Handeln abhalten zu lassen und jetzt die „vernetzte Buchbinderei“ zu verwirklichen.

Buchbindedaten liegen nicht als JDF vor

Das bestehende große Datengefälle von verfügbaren Druckvorstufendaten zu wirklich notwendigen Buchbindeinformationen sei enorm, so die Spezialisten von MSI. 80 bis 90 % der Daten lägen in JDF nicht vor und weniger als ein Tausendstel des Datenvolumens eigne sich für Buchbindereien. Wegen dieses Umstandes seien Business-zu-Business-Lösungen gefragt. Die Systemlösung von MSI und Kolbus 360 trage diesem Umstand Rechnung, sei asynchron und handshakeorientiert, basieren auf XML und kommen mit preiswerten Infrastrukturen aus Standardkomponenten zurecht. Teure isolierte JDF-, Netzwerk- und Serverstrukturen seien nicht notwendig. Mit einem 3-Ebenen-Konzept könnten auch andere Fertigungsbereiche wie z. B. Schneiden, Falzen und bis zum Versand in diesen Kreislauf eingebunden werden. Extern bereitgestellte JDF-Daten ließen sich durch diese Interfacestrukturen einfach einlesen, verwenden und bei Bedarf exportieren.

Und die Beweggründe des Familienunternehmens selbst, sich jetzt jenseits des „JDF-Mainstreams“ auf das Projekt „vernetzte Buchbinderei“ via Intranet einzulassen? Sie seien es schlicht Leid gewesen, so Jochen Bückers, trotz modernster Maschinen und hoher Investitionen in die Entwicklung des Unternehmens mehr durch den Betrieb zu rennen, als im Büro die Prozesse zu managen. Jetzt sei der Klebebinder direkt mit dem Büro verbunden. Eine Änderung der Auflage könne direkt vom PC in die Maschine eingegeben werden.

Bückers stellt Rückstichbroschüren, klebegebundene und fadengesiegelte Broschüren her. Als Klebstoff wird überwiegend PUR verwendet. Auch Sonderformen wie Klappenbroschüren, Schweizer Broschüren und Japanische Broschüren werden gefertigt. Die Druckerei- und Verlagskunden des Hauses kommen überwiegend aus Süddeutschland, Österreich und der Schweiz.

Über 10 Mio. Exemplare haben die Klebebindenanlagen im Jahr 2003 bei Bückers ausgestoßen: überwiegend hochwertige Produkte wie Geschäftsberichte, Imagebroschüren, Verkaufskataloge, Schulbücher und Wander- oder Reiseführer. Die Auflagenhöhen bewegen sich in dem Bereich zwischen 200 und 500 000 Exemplaren. Die Buchbinderei beschäftigt 35, größtenteils hoch qualifizierte Mitarbeiter. Durch die jetzt umgesetzte Verbesserung der betriebsinternen Kommunikation und Prozesssteuerung will das erfolgreiche Familienunternehmen sein Profil als Partner mit hoher Servicebereitschaft stärken. ■

Thomas Fasold